

Joachim Stiller

Die christlichen Tugenden

Eine Lehrschrift

Alle Rechte vorbehalten

Die christlichen Tugenden – Eine Lehrschrift

In dieser Lehrschrift soll es einmal um die sieben christlichen Tugenden gehen... Zunächst aber noch einmal meine Besprechung der Enzyklika "Lumen fidei" von Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus...

Die Enzyklika „Lumen Fidei - Licht des Glaubens“

Bisher gingen bei mir immer alle Alarmglocken an, wenn einer der beiden Päpste nicht nur Kritik am herrschenden Relativismus übte, sondern auch seiner kategorischen Ablehnung Ausdruck verlieh. Dieses äußerst heikle Thema scheint in der 1. Enzyklika in der Amtszeit des neuen Papstes ausgespart. Vielleicht nur vorübergehend. Dafür ist ein neuer Dämon ausgemacht: Der Rationalismus. Und wieder gehen bei mir alle Alarmglocken an. Mit der Kritik am Rationalismus wird ein genau so heikles Thema angesprochen, diesmal von der genau gegenüberliegenden Seite.

Meine Vermutung ist, dass die beiden Päpste in der gemeinsamen Enzyklika einfach den Rationalismus mit "Intellektualismus" verwechseln. Ich selbst bin ein unbedingter Verächter jeder Form von Intellektualismus und Selbstzweckintellektualismus. Und trotzdem stehe ich philosophische eher auf der Seite des Rationalismus, denn auf der des Empirismus. Und selbst Husserl, den wir ja gerade hier im Forum so ausführlich besprechen, spricht sich in "Die Krisis des europäischen Menschentums" nicht generell gegen den Rationalismus aus, sondern nur gegen seine Verirrungen im Sinne des Naturalismus. Nur, dann hätte Husserl doch ganz auf den guten alten Dualismus im Sinne von Descartes und Kant setzen müssen... Aber auch da hat sich Husserl leider verweigert. Noch einmal, wenn es eine Krise der Europäischen Philosophie gibt, und diese im grassierenden Naturalismus gründet, dann kann man eigentlich nur noch auf die Karte eines cartesischen Dualismus und den damit verbundenen Rationalismus setzen. Das heißt ja nicht, dass wir als Christen nicht auch weitergehende Forderungen im Sinne der Trichotomie des Menschen und eines radikalen Pluralismus zu stellen hätten. Ich meine es eher im Sinne einer pädagogisch-didaktischen Intervention.

Und in diesem ganzen Zusammenhang wäre es für mich interessant zu erfahren, worin denn nun eigentlich genau die Kritik der beiden Päpste am europäischen Rationalismus besteht. Ich überlege schon, ob ich die Enzyklika nicht vielleicht doch einmal lesen, kritisch prüfen, kommentieren und mit auf meine Website setzen sollte... In jedem Fall scheint es aber so zu sein, dass die Kirche in grundsätzlichen Theologischen und Kirchenphilosophischen eine Standortbestimmung versucht, die von einem möglichen Umdenken geprägt ist, Und da gilt es natürlich, solche Momente der Weichenstellung genau im Auge zu behalten.

Die Enzyklika "Lumen Fidei" (Licht des Glaubens) scheint zusammen mit den beiden Enzykliken zur Liebe und zur Hoffnung eine Art kirchenphilosophische Trilogie zu bilden.

Man müsste mal ein Werk schreiben mit dem Titel: "Glaube, Liebe, Hoffnung".

In der Enzyklika "Lumen Fidei" scheint es u.a. um eine Kritik an der Ratio (der Vernunft, dem Verstand) zu gehen, und damit um eine Zuweisung des "Glaubens" an die Gefühle, an die Emotionen und an das Herz. Das Deutet auf eine Interpretation der drei letzten großen Enzykliken (Trilogie) im Sinne der Tria principia:

.....Sal

.....Sulfur.....Mercurius

.....AZOTH

.....Gold.....Silber

.....Venus

.....Sonne.....Mond

.....Liebe

.....Glaube.....Hoffnung

Mir persönlich wäre allerdings eine Interpretation im Sinne der Mysterien lieber gewesen:

.....Saturn

.....Sonne.....Mond

.....Vater

.....Sohn.....Heil. Geist

.....Glaube

.....Liebe.....Hoffnung

Lumen Fidei (Licht des Glaubens), das ist das, was man allen Menschen wünschen möchte.

Und da ist es schon gut, dass die Enzyklika "überhaupt" geschrieben wurde. Der Titel ist hier bereits Programm.

In den bisherigen Kommentaren zur Enzyklika Lumen Fidei ("Licht des Glaubens") liest ziemlich einhellig solches:

"Die Enzyklika übt sowohl Kritik am Machbarkeitstrend der westlichen Gesellschaften, als auch am wachsenden Rationalismus." (Tagesthemenkommentar)

Meines Erachtens kann davon gar keine Rede sein. Das der Glaube seinen Sitz im Herzen hat, und nicht im Verstand, ist doch keine Rationalismuskritik. Wo denken diese Kommentatoren eigentlich hin. Es geht den beiden Päpsten gerade darum, dass der Glaube auch der Wahrheit bedarf. Licht des Glaubens heißt "auch" Licht der Wahrheit. Es wird nur hinzugefügt, dass, so notwendig der Glaube für uns Christen ist, dieser Glaube die reine Erkenntnis transzendiert. Der Glaube transzendiert das bloße Wissen. Und das ist praktisch schon sein ganzes Geheimnis. In der bloßen Forderung nach Transzendierung im Glauben eine wie auch immer gearteten Ablehnung des Rationalismus erkennen zu wollen, ist absurd und abwegig. (2013)

Das pythagoräische Dreieck

Man nennt dieses Dreieck mit der Trias der drei göttlichen Tugenden und der Analogie zur Trinität auch das **pythagoräische Dreieck**... Das ist im alten Okkultismus ein feststehender Ausdruck...Hier noch einmal die Übersicht, jetzt noch etwas erweitert durch weitere Analogien:

.....Saturn

.....Sonne.....Mond

.....Vater

.....Sohn.....Heil. Geist

.....Kopf

.....Herz.....Lunge

.....Atman

.....Buddhi.....Manas

.....Dein Wille geschehe

Dein Reich komme.....Geheiligt werde Dein Name

.....Glaube

.....Liebe.....Hoffnung

.....Das Gute

.....Das Schöne.....Das Wahre

Das Prinzip sollte Klar sein...Es ist praktisch immer die gleiche Analogie...

Die vier menschlichen Tugenden

Fragen wir uns nun einmal, ob in Bezug auf die vier menschlichen Tugenden auch so eine systematische, analogische Darstellung möglich ist... Die Antwort lautet: Es sind gleich zwei!!! Darstellungen möglich: 1. als pythagoräisches Quadrat und 2. als das, was ich einmal das pythagoräische Kreuz (mystisches Kreuz) nennen möchte:

Das pythagoräische Quadrat

.....Ich.....Astralleib
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Ätherleib.....Phys. Leib

Das pythagoräische Kreuz

.....Ich
.....X
.....X
....Ätherleib....x....Astralleib
.....X
.....X
.....Phys. Leib

Die zweite Darstellung ist etwas genauer, als die im alten Okkultismus übliche Darstellung im Sinne des pythagoräischen Quadrats... Wir werden darauf zurückkommen... Doch zunächst die analogen Darstellungen im Sinne des pythagoräischen Quadrats...

Das pythagoräische Quadrat

.....Ich.....Astralleib
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Ätherleib.....Phys. Leib

.....Feuer.....Luft
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Wasser.....Erde

.....Chole.....Sanguin
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Melanch.....Phlegma

.....Weiß.....Rot
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Schwarz.....Grün

.....Weisheit.....Gerechtig-
.....Klugheit.....keit
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....Tapferkeit.....Besonnenh.
.....Mut.....Mäßigung

.....Erlöse uns.....Führe uns nicht
..von dem Bösen.....in Versuchung
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
.....X.....X
...Und vergib uns.....Unser tägliches
Wie auch wir verge.....Brot gibt uns heute

Auch hier ist die Analogiekette wieder ganz klar und eindeutig... Aber noch etwas treffender, als diese Darstellung in der Form des pythagoräischen Quadrates ist meines Erachtens die von mir selbst entwickelte Darstellung in der Form des von mir so genannten pythagoräischen Kreuzes... Ich führe es gleich einmal aus...

Das pythagoräische Kreuz

.....Ich
.....x
.....x
...Ätherleib...x...Astralleib
.....x
.....x
.....Phys. Leib

.....Feuer
.....x
.....x
...Wasser...x...Luft
.....x
.....x
.....Erde

.....Chole
.....x
.....x
...Melanch...x...Sanguin
.....x
.....x
.....Phlegma

.....Weiß
.....x
.....x
...Schwarz...x...Rot
.....x
.....x
.....Grün

.....Weisheit
.....Klugheit
.....x
...Tapferkeit...x...Gerechtig-
.....Mut...x...keit
.....x
.....Besonnenh.
.....Mäßigung

.....Erlöse uns von
dem Bösen
X
 ...Und vergib uns.....x.....Und führe uns
 Wie auch wir verge..x..nicht in Versuchung
X
Unser tägliches Brot
gib uns heute

Auch hier ist die Analogiekette wieder absolut klar und eindeutig... Während es sich bei dem pythagoräischen Quadrat bzw. dem pythagoräischen Kreuz um den aufsteigenden Erkenntnisweg handelt, handelt es sich beim dem pythagoräischen Dreieck um den Absteigenden Erkenntnisweg... Der Mensch steigt auf zu Gott, und Gott wendet sich dem Menschen zu... Im Moment der Vereinigung dieser Beiden Hemisphären, der oberen und der unteren, erlangt der Mensch seine Einweihung in die Mysterien...

Vielleicht seht Ihr Euch mal meine Schrift "Über die Dreifaltigkeit (Trinität)" an...

Die Planetenanalogien zu den sieben christlichen Tugenden

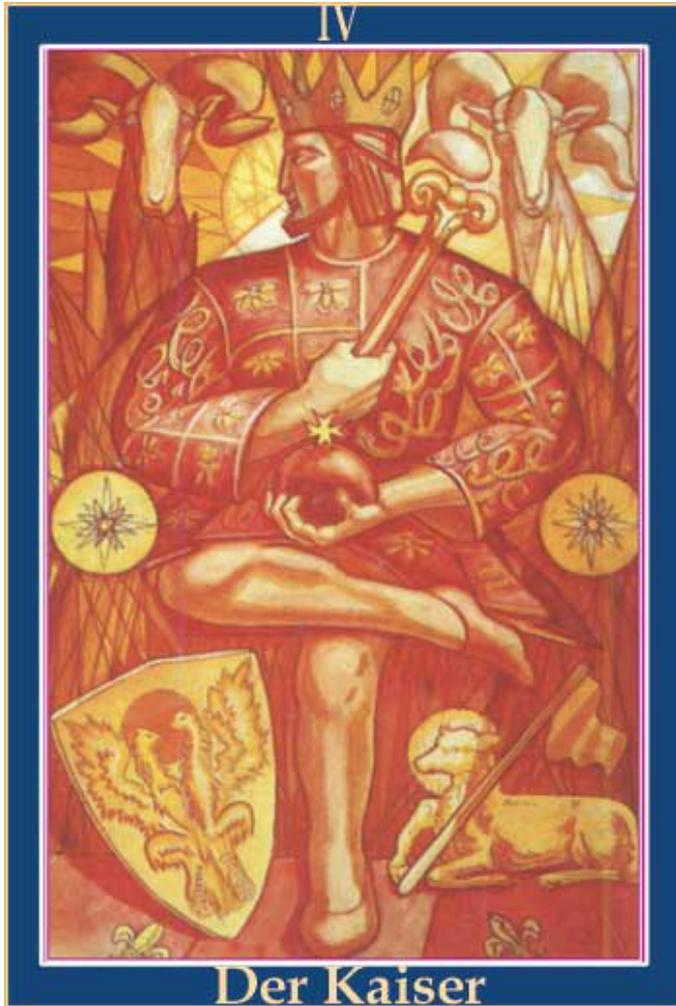
Damit sind wir aber noch nicht fertig... Bisher haben wir die sieben christlichen Tugenden nur in eine Verbindung zum siebengliedrigen Menschen und seiner Leibesorganisation gebracht, wie es von je her dem Mysterienschüler vermittelt wurde... Nun soll noch eine Darstellung folgen, die die sieben christlichen Tugenden in eine Verbindung zu den sieben Planeten bringt... Hier die Planetenanalogien in der Übersicht:

Planet.....	Tugend
Saturn.....	Weisheit / Klugheit
Jupiter.....	Gerechtigkeit
Mars.....	Tapferkeit / Mut
Sonne.....	Glaube
Venus.....	Liebe
Merkur.....	Besonnenheit / Mäßigung
Mond.....	Hoffnung

Vielleicht seht Ihr Euch mal meine Schrift „Planetenanalogien zu den sieben Planeten“ an...

Die Karte IV des Tarot: „Der Kaiser“

Die bisherige Darstellung findet eine Analogie im Tarot... Die Karte IV "Der Kaiser" wird so dargestellt und auch so symbolisiert:



Hier noch einmal das Symbol in stilisierter Form:

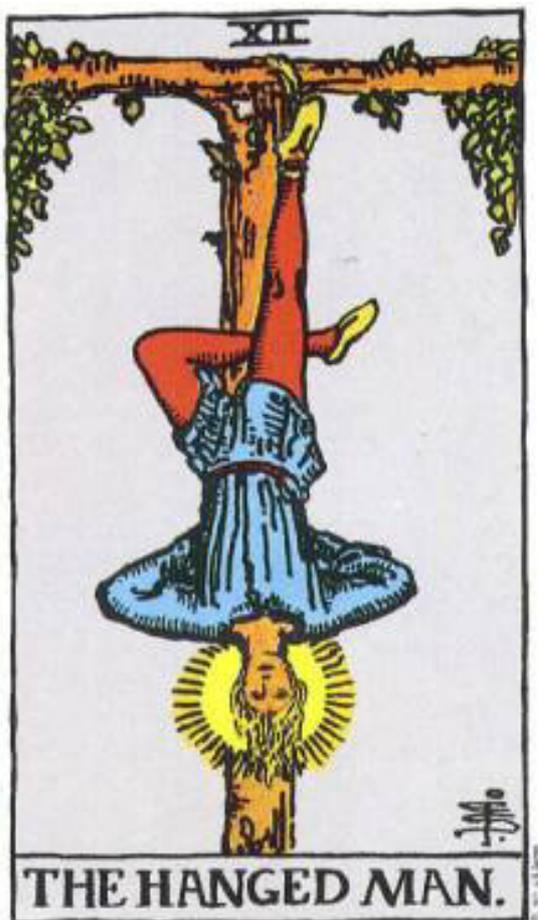
.....0
.....X....X
.....X.....X
.....0.....0.....0
.....X
.....X
.....0.....X.....0
.....X
.....X
.....0

„Der Kaiser des Tarot trägt das heilige Zeichen der Siebenheit, weil das heilige Tetragramm drei Personen und vier Beziehungen umfasst, wie das Sonnenspektrum drei Farben und vier erste Abstufungen enthält: eine Erscheinung, die sich durch die Analogie in der musikalischen Tonleiter wiederholt. So erfordert die Drei die Vier, und die Vier ist der Grund der Sieben. „ (Eliphas Levi: Eineihungsbriefe)

Die oben dargestellte Figur ist das Zeichen der Liebe oder des universellen Lichtes, verstanden in seiner Aktualität; es ist der Schwefel der hermetischen Philosophie, das heißt das motorische Prinzip der Natur oder die universelle Wärme.

Die Karte XII des Tarot: „Der Gehenkte“

Interessant ist, worauf Eliphas Levi in seinen Einweihungsbriefen hingewiesen hat, dass nämlich die Karte XII "Der Gehenkte" die Karte IV "Der Kaiser" genau auf den Kopf stellt:



Ist das Werk vollendet, die Arbeit des Herkules vollbracht, so trägt die Zwölfheit nur noch das Zeichen der Siebenheit. Es ist das hieroglyphische Zeichen des Lebenselixiers, ausgedrückt im Tarot durch die Figur des „Gehenkten“.

Hier wieder die stilisierte Darstellung des Symbols:

.....0
.....X
.....X
.....0.....X.....0
.....X
.....X
.....0.....0.....0
.....X.....X
.....X.....X
.....0

4

Dieses Zeichen meint die Vier,
Denn gekreuzigt werden wir.



Man sehe sich einmal meine Schrift "Das Kreuz als Universalzeichen" an...

Joachim Stiller

Münster, 2016

Ende

[Zurück zur Startseite](#)